



DEUTSCHE STIFTUNG
ORGANTRANSPLANTATION
Gemeinnützige Stiftung

Koordinierungsstelle Organspende

PRESSEINFORMATION

„Wo stehen wir ein Jahr nach den Gesetzesänderungen?“

Virtueller Jahreskongress der Deutschen Stiftung Organtransplantation vom 3. bis 5. November 2020

Frankfurt am Main, 27. Oktober 2020. COVID-19 bestimmt in diesem Jahr nicht nur das äußere Erscheinungsbild der Jahrestagung der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO), sondern auch einen Teil des Programms. Denn kaum, dass sich Anfang des Jahres ein äußerst positiver Trend in der Entwicklung der Organspendezahlen zeigte, breitete sich ab Ende Februar auch in Deutschland die SARS-CoV-2-Pandemie aus. Lagen die Zahlen im Januar und Februar noch um fast 30 Prozent höher als im Vergleichszeitraum von 2019, reduzierte sich dieser Vorsprung auf 1,7 Prozent bis Ende September 2020. Ob sich die positive Entwicklung vom Jahresbeginn ohne die COVID-19-Pandemie langfristig auf diesem Niveau gehalten hätte, ist ungewiss. Dank der Zusammenarbeit aller Partner und insbesondere durch das bisher gezeigte Engagement in den Kliniken, auch in der Krise an die Organspende zu denken, konnten Organspende und Transplantation hierzulande jedoch ohne größere Einbrüche – wie zum Beispiel in Italien oder Spanien – fortgeführt werden. Ob dies auch weiterhin so bleiben wird, diskutieren Experten auf dem anstehenden DSO-Jahreskongress.

Die renommierte Fortbildungsveranstaltung für alle, die in den Bereichen Organspende und Transplantation tätig sind, findet in ihrem 16. Jahr aufgrund der Coronavirus-Pandemie erstmals im virtuellen Format statt und stößt auf außerordentliches Interesse – es wurden schon mehr als 500 Anmeldungen registriert: An drei Kongresstagen gibt es via Livestream praxisnahe und aktuelle Vorträge aus Medizin und Politik sowie spannende Diskussionsrunden. Die Teilnehmer können sich jeweils interaktiv einbringen, sodass ein lebendiger Austausch gewährleistet ist.

Das vergangene Jahr brachte zukunftsweisende gesetzliche Veränderungen für die Organspende und Transplantationsmedizin mit sich, die seitdem von allen am Organspendeprozess beteiligten Partnern begleitet und umgesetzt werden. Ziel des zum 1. April 2019 in Kraft getretenen „Gesetzes zur Verbesserung der Zusammenarbeit und der Strukturen bei der Organspende“ ist es, dem seit Jahren herrschenden Organspendermangel entgegenzuwirken. Die enthaltenen Maßnahmen setzen an den zuvor identifizierten Schwachstellen an, um die Bedingungen und Abläufe für die Organspende in den Kliniken – insbesondere bei der Erkennung möglicher Spender – zu verbessern.

Daher liegt auch beim DSO-Kongress der Fokus auf der Frage, inwieweit diese Gesetzesänderungen bereits im Klinikalltag der Transplantationsbeauftragten angekommen sind. Das Gesetz vom letzten April schaffte die Rahmenbedingungen dafür, dass insbesondere die Rolle der Transplantationsbeauftragten in den Kliniken gestärkt wurde, denn sie bilden die Schnittstelle zwischen den Entnahmekrankenhäusern und der DSO als Koordinierungsstelle für die Organspende. Zudem wurde für eine aufwandsgerechte Vergütung der Entnahmekrankenhäuser für ihre Leistungen in Zusammenhang mit der Organspende gesorgt. Aber auch die Schaffung rechtlicher Grundlagen für die Angehörigenbetreuung ist ein wichtiger Eckpfeiler für mehr Wertschätzung und Würdigung der Organspender und deren Familien. Diese Aufgabe liegt nun offiziell in der Verantwortung der DSO.

Beim Umsetzen der gesetzlichen Novellierungen in die Praxis unterstützt seit letztem Sommer der Gemeinschaftliche Initiativplan Organspende, der zusammen mit mehreren Partnern erarbeitet wurde. Die Empfehlungen darin richten sich an verschiedene Zielgruppen innerhalb und außerhalb der Krankenhäuser, d.h. Multiplikatoren in Medizin und Gesellschaft sowie die Öffentlichkeit. In den Kliniken liegt der Schwerpunkt der Unterstützungsangebote ebenfalls auf den Transplantationsbeauftragten. Die DSO bietet dazu neben entsprechenden Software-Tools zur Auswertung von Todesfällen zahlreiche Fort- und Weiterbildungen sowie ein E-Learning-Programm an. Inwieweit einzelne Punkte des Initiativplans die Arbeit der Transplantationsbeauftragten schon verbessern konnten oder wo sie noch Nachbesserungsbedarf sehen, ist ebenfalls ein Thema auf dem DSO-Kongress.

Die ersten beiden Kongresstage bieten vorrangig wissenschaftliche Vorträge, während am letzten Tag live aus den Rheingau Studios gesendet wird und Experten der wichtigsten Institutionen in der Gemeinschaftsaufgabe Organspende zu Wort kommen.

Pressekontakt:

Birgit Blome, Bereichsleiterin Kommunikation

Nadine Körner, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Susanne Venhaus, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Deutsche Stiftung Organtransplantation

Deutschherrnufer 52, 60594 Frankfurt am Main

Tel.: +49 69 677 328 9400, -9411, -9413; Fax: +49 69 677 328 9409,

E-Mail: presse@dso.de, Internet: www.dso.de